

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

69 (23.3.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047086)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 69.

Dienstag, den 23. März 1886.

XII. Jahrgang.

Zum 89. Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm.

Bringt dem Höchsten Ehr und Preis!  
Gottes Fügung, Gottes Willen  
Hat ja gnädiglich erhalten  
Uns bis heut den Herrscherpreis!

Neunundachtzig volle Jahr!  
Welche Summe bitterer Leiden,  
Auch welch' Füllhorn reiner Freuden  
Stellt für Ihn der Zeitraum dar!

Deutschland lag in Schmach und Nacht.  
Wilhelm hat im Waffentanze  
Bis zum kaum erträumten Glanze  
Unser Vaterland gebracht!



Hat zur Einheit es geführt!  
Um mit edlen Friedenswerken  
Es zu kräftigen und zu stärken,  
Stetig Herz und Hand gerührt!

Hohheitsvoll auf Seinem Thron  
Hat er Liebe stets gesendet;  
Treu und Liebe, die nie endet,  
Wird Ihm wiederum zum Lohn!

Ja Dein Bild, Du Heldengreis,  
Heiligthum ist's uns geworden!  
Wieder heut mit Segensworten  
Schmücken wir's mit Lorbeerreis!

G. Breitshädel.

## Tagesübersicht.

Berlin, 20. März. Zum Geburtstag des Kaisers sind bereits die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden hier eingetroffen. Heute Abend und morgen früh wird eine große Reihe anderer kaiserlicher Gäste erwartet, darunter der König und Prinz Georg von Sachsen. Heute früh ist aus Petersburg der Großherzog von Hessen mit der Prinzessin Irene angekommen, derselbe reist aber heute Abend wieder ab. Auch der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf, betr. die Revision des Servistarifs und die Klasseneinteilung der Orte, zuge-

gangen. Der Servistarif selbst ist nicht geändert, wohl aber ist die Klasseneinteilung der Orte vielfach verschoben. Das Gesamtergebnis ist eine Mehrausgabe von 943,852 M. Die Militärverwaltung beabsichtigt statt der bestehenden 5jährigen die Festsetzung 10jähriger Revisionsperioden.

Den Regierungen ist die Mittheilung zugegangen, Preußen bereite einen Antrag auf Einführung der Konsumsteuer, Erhöhung der Maischraumsteuer und entsprechende Erhöhung der Exportvergütung vor. Die Einbringung der Vorlage in dieser Session des Reichstags ist unwahrscheinlich. Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf wegen Ergänzung des § 22 des Preßgesetzes (Sistirung, Verjährungsfrist) zu.

Nach der gestern Abend stattgehabten Auflösung einer

stark besuchten sozialdemokratischen Versammlung am Andreasplatz, in welcher Bebel sprach, fand eine größere Menschenansammlung statt, doch ward von der Waffe kein Gebrauch gemacht; ebenso ist die Nachricht unbegründet, daß 2 Schutzleute von den Pferden gerissen seien. Zwei Beamte wurden mit Schnee- und Eisstücken beworfen, ohne verletzt zu werden. Zwei Personen sind verhaftet, fünf sistirt.

Die Anstiedlungscommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Verhandlungen beendet und das Gesetz mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Abschnitt über die Rentengüter wurde nach einem gemeinsamer conservativ-national-liberalen Antrag erheblich abgeändert, namentlich ist die Veräußerung nicht mehr beschränkt, sondern nur die Zertheilung oder der Abver-

## Die Weißen und die Blauen.

Roman von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Bonaparte hatte nach Einrichtung der neuen Verfassung eigenhändige Briefe an den König von England und die Kaiser von Oesterreich und Rußland geschrieben, worin er seiner Geneigtheit zum Frieden in hochklingenden Worten Ausdruck gegeben, hatte aber nur bei dem Letzteren eine günstige und wie die Folge lehrte, erfolgreiche Aufnahme gefunden. Von Oesterreich und England waren kalte diplomatische Antworten eingegangen, welche von Wiedereinsetzung der Bourbonen und Rückkehr in die alten Grenzen sprachen.

War es dem ersten Konsul mit seinen Friedensanerbietungen wirklich ernst gewesen, oder hatte er in richtiger Berechnung der Menschen und Verhältnisse damit einen geschickten Schachzug ausführen wollen? Jedenfalls war das Letztere erreicht. Der Gegensatz zwischen der Wärme, Offenheit und Großmuth Bonaparte's und der abweisenden Kälte der Kabinete von Wien und London erzeugte bei den feurigen Franzosen einen Sturm von Begeisterung und Kampflust. Selbst Hippolyt war davon ergriffen worden; er hatte während der Tage, die er in Paris weilte, genug gehört und gesehen, um sich ein Urtheil bilden zu können, und dieses lautete zu seiner eigenen Verwunderung recht abweichend von den Traditionen, in denen er aufgewachsen war.

Nicht als Royalist, denen die Rückkehr der Bourbonen oberstes Gesetz war, sondern als Franzose fühlte er sich, und als solcher ward er tief empört, daß man seinem Vaterlande das zu bieten wagte. Noch immer hatte er an der Begründung der umlaufenden Gerüchte gezweifelt, als er dieselben aber nun aus dem Munde des ersten Konsuls selbst bestätigen hörte, fuhr er auf: „So mögen sie den Krieg haben da sie den Frieden nicht wollen!“

„Sie werden ihn haben, eher, als sie denken,“ erwiderte Bonaparte, „schon strömen mir von allen Seiten tapfere Krie-

ger zu, ich hoffe, Frankreich kann auch auf Ihren Arm zählen, Marquis von Berneuil.“

Die Wendung war eine so plötzliche, unvermuthete, daß der Marquis im ersten Augenblicke dadurch bestürzt ward und kein Wort der Erwiderung fand.

Bonaparte fuhr fort: „Sie haben die Waffen gegen die Republik getragen, Sie haben sie niedergelegt und sich stillschweigend der neuen Ordnung gefügt; Ihr Erscheinen in Paris gilt mir als offene Anerkennung derselben.“ Hippolyt verbeugte sich.

„Wohl, Sie fühlen als Franzose die Schmach, die uns die Fremden angethan.“

„Ich fühle sie!“ rief Hippolyt, die Faust ballend; das wilde bretagnische Blut wallte auf, und die Kampflust erwachte.

„So helfen Sie, zu rächen; Sie befehligten ein Regiment im Bendaertriede, ich gebe Ihnen ein solches, das Sie über die Alpen führen sollen.“

„Was haben Sie vor?“

„Einen Zug, der die Welt an Hannibal's Zeiten erinnern soll; ich gehe von der Schweiz aus nach Italien.“

„Wie?“ fragte Hippolyt, völlig geblendet von der Großartigkeit dieses Planes, „über den Simplon?“

„Neber den St. Bernhard, St. Gotthard und andere Pässe,“ versetzte der erste Konsul so ruhig, als spräche er von einer Fahrt nach den Tuilleries, „ich vertraue Ihnen den Plan an. Wollen Sie unthätig in Berneuil sitzen, wenn er ausgeführt wird?“

„Nein!“ rief der Marquis, von der Gewalt des Riesengeistes mit fortgerissen, „nein, ich folge Ihnen. Bürger Konsul, geben Sie mir das Regiment, ich nehme Sie beim Wort.“

„Und ich Sie bei dem Ihrigen,“ sagte Bonaparte. Er nahm Hippolyt's Arm und kehrte mit ihm zur Gesellschaft zurück. Auf seinem gelblich-bleichen Gesichte lag ein Ausdruck, den die, welche ihm zunächst standen, nach einer gewonnenen Schlacht zu bemerken pflegten.

Nur für kurze Zeit kehrte Hippolyt von Berneuil nach seinem Schlosse in der Bretagne zurück. Dort bestellte er sein Haus, befahl Gattin und Kinder der treuen Fürsorge seiner über diese Wendung der Dinge in hohem Grade bestürzten Schwester und riß sich aus den Armen seiner weinenden Frau. „Zürne mir nicht, Antoinette, ich konnte nicht anders,“ hat er.

Sie trodnete ihre Thränen, ihr Auge blitzte, wie er es einst an dem jungen Chouan gesehen. „Ich Dir zürnen!“ rief sie lebhaft. „Wie ich Dich immer verstanden habe, so verstehe ich Dich auch heute, Du mußt den Fahnen folgen, die Bonaparte voranflattern, es giebt keine Wahl. Zieh' in Freuden. Dein Weib hält gute Wacht.“

Noch eine Umarmung, noch ein heißer Kuß und sie schieden. — Hippolyt von Berneuil ging nach Paris, begleitete den ersten Konsul nach Genf und nahm mit ihm und der Hauptarmee Theil an dem kühnen und großartigen Zuge über den mit Schnee und Eis bedeckten St. Bernhard. In der Schlacht von Marengo tritt er an Bonaparte's Seite und kehrte, zum General ernannt, nach dem Frieden von Luneville mit diesem nach Frankreich zurück.

Seitdem lebte Hippolyt mit seiner Gattin und seinen Kindern abwechselnd in Paris und Berneuil, während Louis, wenn er sich nicht auf dem Schiffe befand, seinen Wohnsitz dauernd in der sich immer glänzender gestaltenden Residenz hatte. Die beiden Brüder von Berneuil mit ihren schönen Gemahlinnen gehörten zu den ersten und ergebensten Freunden des ersten Konsuls und blieben es auch, als er auf sein und seiner Gemahlin Haupt die Kaiserkrone gesetzt hatte.

Hippolyt's und Louis Waffengefährten wurden zu dem Range von Fürsten und Herzogen erhoben, die beiden Brüder schlugen standhaft eine solche Standeserhöhung aus; sie wollten ihren alten adeligen Namen nicht für einen jungen Herzogstitel vertauschen. Napoleon verstand sie und ließ sie gewähren. Er wußte, was er an diesen stolzen, ehrenfesten bretagnischen Edeltheuten besaß.

Hortense lebte still und einsam in Berneuil. Einmal

lauf von Theilen. Aus der Debatte war eine Erklärung des Unterstaatssekretärs Marcard von Interesse, wonach es sehr zweifelhaft erscheint, ob die Regierung vom Institut der Rentengüter wirklich Gebrauch machen wird. Die national-liberalen Vertreter suchten vergeblich die Theilnahme der Landtagsmitglieder an der Ausführungscommission wieder herzustellen. Die polnischen Mitglieder erklärten, ihr Mandat zu der Commission niederzulegen, da das Gesetz eine Verfassungsverletzung darstelle.

Der „Köln. Jtg.“ wird unterm gestrigen Datum aus Berlin telegraphirt: „Die Vorbereitungen für die Einbringung einer Branntweinverzehrersteuer-Vorlage sind im Gange, dieselbe dürfte noch vor Ostern, möglicherweise mit einem Nothgesetz, betreffend die Spiritusbesteuerung, im Bundesrath eingebracht werden. Die Bundesregierungen sollen dem Vernehmen nach hierauf bezügliche Mittheilungen erhalten haben.“

Die die Volksschulen in den zweisprachigen Landestheilen betreffende Nachforderung soll sich nicht auf die antheilige Uebernahme der bestehenden Kosten der Volksschullehrer auf den Staat beziehen, sondern soll lediglich den Zweck haben, die Mittel für die Neueinrichtungen, welche zum Schutze des Deutschthums in jenen Gegenden notwendig sind, bereit zu stellen. Insbesondere dürften dabei die Kosten der Errichtung von Schulen oder Klassen und die Heranziehung geeigneter Lehrkräfte aus den anderen Landestheilen in Frage kommen.

Der Reichstagsabg. Harm machte am Montag in einer von Webern und Wickers stark besuchten Versammlung in Elberfeld die Mittheilung, daß „vier große Fabrikbesitzer aus dem Wupperrhale“ bei dem Reichstage um Einführung eines Normalarbeitstages von zwölf Stunden petitionirt hätten. Die Arbeiter fordern bekanntlich einen zehnstündigen Normalarbeitstag.

Am Mittwoch ist der Friedensschluß zwischen Serbien und Bulgarien durch Austausch der Ratificationsurkunden perfekt geworden. Auch hat Serbien sich bereit gefunden, die Konsequenzen des Friedensschlusses zu ziehen, indem es die Grenze gegen Bulgarien sofort dem Handelsverkehr wieder freigeben will. Nichts destoweniger ist man daselbst von der Dauerhaftigkeit dieses Friedensschlusses keineswegs überzeugt.

Die „Nat.-Jtg.“ bespricht die von dem Abgeordnetenhaus gestern beschlossene Vermehrung der Loose der preussischen Lotterie und sagt: Wir haben schon früher die heute beschlossene Maßregel befürwortet; wir halten die Hereinziehung der Sittlichkeit in die Frage für höchst überflüssig. Die Klassenlotterie, bei der man in aller Gemüthsruhe ein Loos kauft wie sonst irgend einen anderen Gegenstand und dann Wochen oder Monate zu warten hat, ob die Ziehungsliste Gewinn oder Verlust melden wird, mit dem Hazardspiel zu vergleichen, bei welchem die Aufregung des Augenblicks so Manchen sinnlos macht, das heißt denn doch die Mücke als Elefanten behandeln. Es mag wohl vorkommen, daß auch jemand durch Lotteriespiel sich ruinirt, aber nicht häufiger, als durch hundert andere Verkehrtheiten. Hat die Rücksicht auf die öffentliche Moral also in der That mit der Frage außer wenig zu schaffen, dann entscheidet diese sich einfach durch die Ermägung, daß die unzureichende Zahl der preussischen Loose das Lotteriespiel nicht im Mindesten einschränkt, sondern nur die preussischen Lotteriespieler den Staatskassen von Sachsen, Braunschweig, Hamburg und zahllosen privaten Auspielungen tributpflichtig macht, sowie nebenbei eine Menge Uebertretungen des undurchführbaren Verbots des Spiels in nichtpreussischen Lotterien herbeiführt.

Aus Püttich, 20. März, wird gemeldet: Die Ruhe ist neuerdings nicht gestört, die für den Schutz der öffentlichen Ordnung gebildete besondere Abtheilung der Bürgergarde ist entlassen. Ein Theil der Garnison von Namur hat beide Maasufer, sowie Seraing und Jemeppe besetzt. Die Strikenden in Jemeppe verhalten sich ruhig.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März. Am Tische des Bundesraths v. Burchard und Kommissarien.

Eingegangen sind zwei Gesetzesentwürfe, betr. einen Zusatz zu § 5 des Zolltarifgesetzes und betr. die Abänderung des Servistarifs und die Klasseneintheilung der Orte.

hatte sie sich durch die Bitten der Brüder und Schwägerinnen bestimmen lassen, nach Paris zu kommen, aber erst wenige Tage weilt sie daselbst, so durchreiste die Kunde von einem entscheidlichen Ereignisse die Stadt.

Der erste Konflikt war in Gefahr gewesen, bei einer Fahrt nach der Oper durch eine Höllemaschine in die Luft gesprengt zu werden; nur durch die Schnelligkeit des Kutschers war er dem ihm zugehenden Schicksale entgangen. In dem Sturm der Entrüstung, der sich erhob, schlug an Hortense's Ohr ein Name, der sie mit Entsetzen erfüllte. Das Gericht bezeichnete George Cadoudal als Urheber des Anschlages.

Wie von Jurien gejagt, floh Hortense nach Verneuil zurück, sie brachte, vielleicht mit Unrecht, ihren kurzen Aufenthalt in Paris mit George's unheiliger That in Verbindung und erwartete bangend, daß man ihn ergreifen und die volle Buße für das ihm zur Last gelegte Verbrechen tragen lassen werde.

Noch einmal entging der verwegene Chouanföhrer den Nachstellungen des von ihm so bitter gehaßten Bonaparte, aber er war nicht der Mann, im Verborgenen zu leben und ruhig zuzuschauen, wie dieser Korse mehr und mehr sich der Erreichung seines letzten Zieles näherte. Er sah ihn die Hand nach der Kaiserkrone ausstrecken und spannte alle seine Kräfte an, um ihm noch im letzten Augenblicke ein furchtbares „Halt“ zuzurufen.

Im Winter 1803 ging Cadoudal wieder heimlich nach Paris und wußte eine Menge alter Offiziere, unter denen sich auch Pichegru befand, für eine Verschwörung zu gewinnen, deren kühner Plan war, Bonaparte inmitten seiner Gärten zu ermorden. Unter allerhand Verkleidungen hielten sich die Verschworenen in Paris auf, aber ihr Anschlag wurde entdeckt und Pichegru mit einigen seiner Genossen im Februar 1804 verhaftet. Wenige Wochen später gelang es, auch Cadoudal zu verhaften. Auf die Nachricht davon und daß er zum Tode verurtheilt sei, eilte Hortense nach Paris; ihre Brüder sollten und mußten George retten, das war sie dem Jugendfreunde schuldig.

Hippolyt und Louis willfahrten ihren Bitten und fanden

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Riedert (b.-fr.) das Wort, welcher anzeigt, daß er in der Lage sei, den Gegenbeweis für die Behauptung des Grafen Behr zu erbringen, daß der verstorbene Abg. Hüter nach Wahlversammlungen Geld zur Bewirtung seiner Wähler hinterlassen habe. Er verliest mehrere Schreiben von Gastwirthen und Wahlomites, welche die Unwahrheit der Auslassung des Grafen Behr darlegen.

Graf Behr (kons.) erkennt Angesichts dieses an, daß er falsch informiert worden, bedauert den Vorgang und nimmt seine Angaben zurück.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand derselben ist die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Erhebung einer Schifffahrtsabgabe auf der Unterweser.

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) bemängelt die Vorlage event. das Bauprojekt, da die Bewohner der Landschaft an der Unterweser gegen etwaige Schädigung, welche aus einer Aenderung der Fluthverhältnisse durch das Projekt entstehen könnten, nicht gesichert erschiene.

Abg. Gebhardt (nat.-lib.) äußert sich in ähnlichem Sinne, wogegen Abg. Barth (b.-fr.) die Vorlage nochmals befürwortet. Die Generaldiskussion wird geschlossen und die Vorlage in dritter Lesung entgültig angenommen.

Das Haus setzt sodann die zweite Lesung des Entwurfs, betr. die Besteuerung des Zuckers, fort.

Abg. Gehlert (Reichsp.) bedauert, daß die Regierung noch immer den Modus der Materialsteuer für Zucker beibehalte, da sich nach diesem System die Menge des wirklich dargestellten Zuckers gar nicht genau feststellen lasse, wodurch man zu dem nicht genug zu verurtheilenden System der Zuckerindustrie gekommen sei. Diefelbe sei nichts als eine Subvention an die Zuckerfabriken, von welcher nur die Engländer den Profit ziehen. Dieses System habe den Wohlstand der Nation mehr geschädigt, als der Freihandel, denn es wird dadurch unter den beteiligten Nationen eine Heßjagd hervorgerufen, bei welcher schließlich der Sieger bleibt, der die gefüllteste Staatskasse hat. Meine Wähler haben mich zwar nicht hierher geschickt, um oppositionelle Reden zu halten, ich muß mich aber entschieden gegen ein System erklären, welches zu den verhängnisvollsten Folgen führen kann.

Abg. Graf Haack (wild): Die Regierung fordert uns auf, zu einer Reform der Zuckersteuer die Hand zu bieten, hätte sie lieber den Mahnungen der Kommission Gehör geschenkt! Wir wären in dieser Angelegenheit ein gut Stück weiter vorwärts. Die Bedenken gegen die Melassebesteuerung sind ungerechtfertigt, die Schwierigkeiten nicht so groß, als man sie darzustellen beliebt, und man würde die angeblich vorliegenden Schwierigkeiten recht wohl im Stande sein zu lösen, wenn man nur wollte; jedenfalls liegt kein Grund vor, aus Furcht vor der Melassebesteuerung den Kommissionsantrag abzulehnen, jedenfalls würde dadurch etwas Positives geschaffen werden.

Abg. Müller-Sangerhausen (nat.-lib.) bestreitet gleichfalls, daß die Melassebesteuerung undurchführbar sei; wer eine Fabrik gründe, müsse sich gefallen lassen, die aus der Besteuerung entspringenden Schwierigkeiten tragen zu müssen. Allerdings dürfe man die Melassesteuer nicht so hoch besteuern, daß sie etwa ohne Gewinn bleibe. Die Exportprämien dürfe man nicht herabsetzen, man dürfe die anderen Staaten, welche dieselbe gewähren, nicht unterbieten.

Geh. Ober-Reg.-Rath Boccini: Wenn das Haus die Melassesteuer annehme, könne sich die Regierung der Zuckersteuerreform nicht anschließen und das Gesetz von 1869 mit seiner Exportbonifikation würde wieder in Kraft treten.

Abg. Trimbom (Centr.) befürwortet seinen Antrag, dem § 1 des Gesetzes folgende Fassung zu geben: „Vom 1. Aug. 1886 ab wird die Rübenzuckersteuer mit 1 Mk. von 100 Kilogr. der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben, außerdem wird von je 100 Kilogr. Rohzucker, der zum inländischen Konsum gelangt, eine Abgabe von 10 Mk. erhoben.“ Die eingehende Begründung wird des öfteren durch Unruhe des Hauses unterbrochen.

Die Diskussion wird geschlossen. Es werden sodann sämtliche Anträge, sowie die Kommissions- und Regierungsvorlage abgelehnt.

bei Bonaparte ein williges Gehör. Er mochte ahnen, daß in George Cadoudal ein Geist lebte, der dem seinen verwandt war, und verschaffte den Brüdern Verneuil Gelegenheit, den Jugendfreund im Gefängniß zu sehen und den Versuch zu machen, ihn für sich zu gewinnen.

Nur widerwillig übernahmen Beide den Auftrag, dessen Erfolglosigkeit sie vorhersehen; stolz und verächtlich wies George Cadoudal alle Anerbietungen zurück. Der starkköpfige Bretagner wollte nicht einmal um Gnade bitten, und so fiel am 10. Juni 1804 sein stolzes Haupt, während alle seine Mitverschorenen auf ihr Ansuchen begnadigt wurden.

Wieder floh Hortense nach Verneuil zurück und betrauerte dort tief und schmerzlich den Tod des Jugendfreundes, der ihr so viel gewesen war und dem sie noch nie Alles hatte sein können.

Bald sollte sich zu dieser Trauer noch die Sorge um die Brüder gesellen. Allerwärts brachen die Feindseligkeiten wieder aus, Louis war an der Westküste Frankreichs mit der Ausrüstung der Schiffe beschäftigt, die, wie man glaubte, zu einer Landung an der englischen Küste bestimmt waren; nicht lange darauf reiste Hippolyt mit dem Kaiser zum Heere nach Deutschland ab. Der denkwürdige Feldzug von 1805 begann. Die Heimkehr der beiden Brüder sollte eine recht verschiedene sein.

Louis von Verneuil hatte die Schlacht bei Trafalgar mitgekämpft. Wieder wie bei Abukir waren die von ihm befehligten Schiffe dem Feinde entgangen und beinahe unverfehrt in einen französischen Hafen gebracht worden; was war das aber gegen den ungeheuren Verlust, den Frankreich in jener Schlacht erlitten! Seine Seemacht war auf Jahre hinaus gänzlich zerstört, Englands Oberherrschaft auf dem Meere von Neuem glänzend befestigt worden.

Louis von Verneuil betrachtete es unter diesen Umständen beinahe als ein Glück, daß ihm ein Arm im Treffen zerschmettert und ihm die Fortsetzung des Dienstes unmöglich gemacht war; er wurde dadurch des Zwiespalts ledig, ob er sich im Augenblicke der gänzlich Niederlage zurückziehen dürfe oder seine Kräfte einer verlorenen Sache widmen solle. (F. f.)

Sämmtliche Parteien stimmen gespalten. Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Sonnabend.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 19. März. Das Abgeordnetenhause erledigte ausschließlich Petitionen fast sämmtlich nach den Kommissionsanträgen. Die Petition des Schankwirths Filpial in Posen wegen Zulassung seiner Kinder zum polnischen Sprachunterricht wird entgegen dem Kommissionsantrage, dieselbe der Staatsregierung zur nochmaligen Erwägung zu überweisen, durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 22. März. Durch Allerh. Cab. Ordre vom 16. d. Mts. sind befördert:

Der Masch.-Ing. Goetz zum Masch.-Ober-Ing., die Masch.-Unter-Ing. Schmidt und Johannsen zu Masch.-Ing., die Obermaschinist. Schlichter, Lehmann, Schütze und Eggert zu Masch.-Unter-Ing., der Zahlm.-Aspir. Weißer zum Marine-Aspir., der Feuerwks.-Premierleut. v. Witkowski zum Feuerwks.-Hauptm. und der Feuerwks.-Leut. Knauth zum Feuerwks.-Premierleut.

Mitteltst Allerh. Cab.-Ordre vom 16. d. Mts. ist den Korv.-Kapts. Barandon und Tirpitz der Königl. Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

Der Marine-Auditeur, Justizrath Hilbebrand, kommandirt zur Dienstleistung bei der hiesigen Marine-Stationen-Intendantur, ist mitteltst Allerh. Befallung vom 16. d. Mts. zum Marine-Intendantur-Rathe mit einem Dienstalter vom 1. Jan. 1882 ernannt worden. — Der bisherige Sekt.-Assistent bei dem Lootsen-Kommando an der Jade Wichmann ist zum Sektretär bei dem genannten Lootsen-Kommando ernannt.

— Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 18. d. Mts. sind befördert: Der Kapitänlieut. Kirchhoff zum Korv.-Kapit., der Lieut. z. S. Paleste zum Kapitänlieut., der Unterlieut. z. S. Kede zum Lieut. z. S., der Vice-Feldwebel d. Reserve Kiehl zum Sekondelieut. der Reserve des Seebataillons. Für die in Dienst kommenden Schiffe zc. ist folgendes Verwaltungspersonal kommandirt:

Für S. M. Kreuzerreg. „Bismarck“ der Zahlm. Wachsmann, für S. M. Kbt. „Wolf“ der Unterzahlm. Sturz, für S. M. Kreuzerreg. „Prinz Adalbert“ der Zahlm. Herzog, für S. M. Pnzersreg. „Brummer“ der gepr. Zahlm.-Applic. Marquardt, für S. M. Pnzersreg. „Mücke“ der gepr. Zahlm.-Applic. Hörner, für S. M. Fahrreg. „Drache“ der gepr. Zahlm.-Applic. Lange, für S. M. Av. „Falke“ der gepr. Zahlm.-Applic. Niedermeyer.

Durch die vorstehenden Bordkommandirungen tritt in den Stellen der Verwaltungsbeamten bei den Marinetheilen am Lande s. Z. folgender Wechsel ein: 1. Unterzahlm. Steinhäuser übernimmt in Stelle des Zahlm. Herzog die Geschäfte bei der 2. Matr.-Art.-Abth.; 2. In Stelle des Unterzahlm. Sturz tritt der Zahlm.-Aspir. Köpfe als Buchhalter zur Stationskasse; 3. Der Zahlm.-Aspir. Weder tritt nach seiner Ablösung von S. M. Kreuzerreg. „Prinz Adalbert“ zum Abwidlungsbureau über.

Als leitende Ingenieure resp. Maschinisten für die bevorstehenden Inbetriebstellungen sind kommandirt: a. für S. M. Kreuzerreg. „Prinz Adalbert“ Masch.-Ing. Mislisch; b. für S. M. Kreuzerreg. „Bismarck“ Masch.-Ing. Johannsen (bei der Ablösung der Befugung); c. für S. M. Kreuzerreg. „Sophie“ Masch.-Unter-Ing. Lehmann (an Stelle des Masch.-Unter-Ing. Schirnid nach Inspicirung des Schulgeschwaders); d. für S. M. Av. „Falke“ Ober-Masch. Zimmermann; e. für S. M. Av. „Pommerania“ Maschinist Leopold; f. für S. M. Kbt. „Wolf“ Maschinist Hill; g. für S. M. Vermeß-Fahrreg. „Drache“ Maschinist Gräfe.

### Marinestation der Nordsee.

Marinestation-Kommando. Chef der Marinestation: Vice-Admiral Graf v. Monts, 1. Adjutant: Kapl.-Lieut. v. Henf, 2. Adjutant: Kapl.-Lieut. Scheder, 3. Adjutant: Prem.-Lieut. Klaeber, Hafen-Kapitän: Korv.-Kapit. z. D. Schloepke, Vermessungs-Direktor: Kapl. z. S. D. Holzbauer.

II. Marineinspektion. Inspekteur: Kapl. z. S. v. Kall, Adjutant: Kapl.-Lieut. Resendahl. II. Matrosen-Division. Kommandeur: Kapl. z. S. v. Pawelsky, Adjutant: Lieut. z. S. Schack, Kommandeur der 1. Abth.: Korv.-Kapl. Herz, Adjutant: Lieut. z. S. Grapow I, Führer der 1. Komp.: Kapl.-Lieut. Hilpden, Führer der 2. Komp.: Kapl.-Lieut. Baron v. Pleßen, Kommandeur der 2. Abth.: Korv.-Kapl. v. Franzius, Adjutant: Lieut. z. S. v. Dambrowsky, Führer der 3. Komp.: Kapl.-Lieut. Freiherr v. Soblern, Führer der 4. Komp.: Kapl.-Lieut. Berg.

II. Wert-Division. Kommandeur: Kapl. z. S. Schiden, Adjutant: Lieut. z. S. Engel, Kompanie-Führer: Korv.-Kapl. Herbig, Kapl.-Lieut. Heiner, Fuchs, Hoffmeier. Zur Disposition des Inspektors der II. Marineinspektion. Lieut. z. S. Gerde I, Nissen, Richter, Schönfelder I, Heintzmann, Dehmke, Weiler, (letzte 4 später S. M. S. „Bismarck“), Faber, (später Lieut. der 2. Wert-Div.), Unter-Lieut. z. S. v. Holleben, Schütz, Klafel, (später S. M. S. „Bismarck“), Trummer, Papen, Gamprieder, Wulsmann, Eckermann, (später „Albatros“).

Inspektion der Marineartillerie. Inspekteur: Kapl. z. S. Freiherr v. Hollen, Adjutant: Kapl.-Lieut. Galfter I. I. Marineartillerie-Abtheilung. Kommandeur: Korv.-Kapl. v. Schudmann I, Adjutant: Lieut. z. S. Kalau vom Hofe, Kompanie-Führer: Kapl.-Lieut. Graetschel, Galfter II, Lieut. z. S. von der Groeben, Kapl.-Lieut. v. Haefer.

II. Marineartillerie-Abtheilung. Kommandeur: Korv.-Kapl. Wittmeyer, Adjutant: Lieut. z. S. Janke, Kompanie-Führer: Kapl.-Lieut. v. Arend, Samon, Herrmann, Weibe, Graf v. Moltke I. Kompanie-Offiziere. Lieut. z. S. Graf v. Bernstorff, Jacobsen, Reitzke, v. Semmern, Schmidt I, Unter-Lieut. z. S. Sthamer, Koch IV, Sippel, Schults, Riede.

Artillerie-Depot zu Friedrichsort. Vorstand: Korv.-Kapl. Geisler, Artillerie-Offizier vom Plaz.

Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven. Vorstand: Korv.-Kapl. Feltz v. Löwenstern, Artillerie-Offizier vom Plaz. Schiffs-Prüfungs-Kommission. Präses: Kapl. z. S. Hollmann, 1. Mitglied: Korv.-Kapl. Klüdemann, 2. Mitglied: Kapl. Hirschberg, Adjutant: Kapl. Graf v. Bandiffin II, (später S. M. S. „Bavaria“).

Technische Versuchs-Kommission. Kapl. z. S. Mensing I, Kapl. Wachenhusen, Lieut. z. S. Eckart, Sommerwert, (zugleich „Wheiß“, Kommandant.) Inspektion des Torpedowesens der Marine. Inspekteur: Korv.-Kapl. Tirpitz, (zugleich Chef der Torpedoboots-Flotille,) Adjutant: Lieut. z. S. Schröder I, Masch.-Unt.-Ing. Flügler. Torpedo-Depot zu Friedrichsort. Vorstand: Kapl.-Lieut. Garmes. Direction des Bildungswesens der Marine. Direktor: Contre-Admiral Fehr. v. Reibnitz, Direktions-Offizier: in Vertretung: Kapl. z. S. von Diederichs, Bureauchef und Bibliothekar: Kapl. Tesdorp.

Marineschule. Milit. Lehrer: Kapit. Wahrensdorf, Inspect.-Offiz.:  
Lieut. z. S. Graf v. Spee.  
Bedarfschule. Direktor: Oberst z. D. Vogel.  
Technische Institute.  
Werft zu Danzig. Ober-Werft-Direktor: Kontre-Admiral Birner,  
Adjutant: Lieut. z. S. Herber, Ausriistungsdirektor: Korv.-Kapit. Ba-  
von v. Ufermann.  
Werft zu Kiel. Ober-Werft-Direktor: Kapit. z. S. v. Werner,  
Adjutant: Korv.-Kapit. Diederichsen, Adjutant: Kapit. Westphal, Aus-  
riistungsdirektor: Korv.-Kapit. Dautwitz, Artillerie-Direktor: Kapitlieut.  
Klag, Torpedo-Direktor: Kapitlieut. Fische, Navigations-Direktor: Kapit.  
z. S. D. Vels.  
Werft zu Wilhelmshaven. Ober-Werft-Direktor: Kapit. z. See  
Kocher, Assistent: Kapit. Breusing, Adjutant: Lieut. z. S. Kittlinger,  
Ausriistungsdirektor: Korv.-Capt. Strauch, Artillerie-Direktor: Korv.-  
Capt. Reichle, Torpedo-Direktor: Kapit. Hafencleber, Nav.-Direktor:  
Capt. Reich.

Stäbe an Bord.  
a. Marinestation der Ostsee. S. M. S. „Niobe“. Commandant  
Korv.-Capt. Aschenborn, 1. Offizier: Capit. v. Kries, Navig.-Offizier:  
Lieut. z. S. Coerper, Lieut. z. S. Erdenscheidt, Browe, Nidel, Ritter,  
Unterlieut. z. S. Burgnis, Secondelieut. vom Seebataillon Veder.  
S. M. S. „Dobnburg“. Commandant: Capt. z. S. Heuser,  
Navig.-Offizier: Capit. Thiele II, Batterie-Offizier: Lieut. z. S. Ehrlich  
I, Lieut. z. S. Winkler, Joseph, v. Krosigk, Wedes, Unterlieut. z. S.  
Souchon, Schirmer, Berger, Secondelieut. vom Seebataillon v. Risch-  
leben.  
S. M. S. „Nixe“. Commandant: Korv.-Capt. v. Armin, 1.  
Offizier: Capit. Fichtenhöfer, Lieut. z. S. Rottorf, v. Müller I, Ham-  
bold, Unterlieut. z. S. Nieve, Musculus.  
S. M. S. „Kommerancia“. Commandant: Capit. Rüdiger, 1.  
Offizier: Lieut. z. S. Weber.  
S. M. S. „Carola“. Commandant: Korv.-Capt. Aschmann, 1.  
Offizier: Capit. Lavand, Lieut. z. S. Pohl, Bauendahl, Schönfelder II,  
Unterlieut. z. S. Nocklich, Graf v. Hessestein, Schäfer II.  
S. M. S. „Kreuz“. Commandant: Korv.-Capt. v. Wiersheim,  
1. Offizier: Capit. Meuß, Lieut. z. S. Wilde, Unterlieut. z. S. Koch III,  
S. M. S. „Blitz“. Commandant: Capit. Jene, zugleich Chef  
einer Torpedoboots-Division, 1. Offizier: Lieut. z. S. Kollenius, Lieut.  
z. S. Peters, Adjutant des Chefs der Torpedoboots-Division Lieut. z.  
S. Braun.  
6 Torpedoboots. Commandanten: Lieut. z. S. Franz, Hobein,  
Rajchen II, Scheibel, Börner, Vans.  
S. M. S. „Vader“. 1. Offizier: Korv.-Capt. Koch, Navig.-  
Offizier: Capit. Fischer, Batterie-Offizier: Capit. Müller, Lieut. z. S.  
Benzler, von Dassel II, Jantzen, von Wimmer, Secondelieut. vom See-  
bataillon von Bülow, Flagglieut. des Chefs des Man.-Geschwaders:  
Lieut. z. S. von Basse.  
S. M. S. „Bayer“. Commandant: Capt. z. S. Deimhard, 1.  
Offizier: Korv.-Capt. Balette, Batterie-Offizier: Capit. Jaedel, Navig.-  
Offizier: Capit. Graf von Baumbach II, Lieut. z. S. von Colomb,  
von Busch, Schliebner, Krause II, Secondelieut. vom Seebataillon  
Graf von Herzberg.  
S. M. S. „Württemberg“. 1. Offizier: Korv.-Kapit. Febr. von  
Eckardt, Batterie-Offizier: Kapit.-Lieut. Bröder, Navig.-Offizier: Kapit.-  
Lieut. Jachmann, Lieut. z. S. Etienne, Brinmann, v. Ernsthausen,  
Unt.-Lieut. Dänhardt, Secondelieut. vom See-Bataillon von der Eich.  
S. M. S. „Bieten“. 1. Offizier: Lieut. z. S. Sprengler, Unt.-  
Lieut. z. S. v. Müller II.  
S. M. S. „Hansa“. Commandant: Kapit. z. S. Dietert, 1. Of-  
fizier: Kapit.-Lieut. Hildebrandt, Lieut. z. S. Grill, Nuey, Koblitz, Dun-  
bar, Unt.-Lieut. z. S. Bahlke.  
S. M. S. „Mücher“. Commandant: Kapit.-Lieut. v. Ahlefeld,  
1. Offizier: Kapit.-Lieut. Veder II, Lieut. z. S. v. Heeringen, Kollmann,  
Emsmann, v. Klein.  
S. M. S. „Transportdampfer „Athen“. Commandant: Lieut. z. S.  
Sommerwerd.  
S. M. S. „Albatros“. 1. Offizier: Lieut. z. S. Kretsch-  
mann, an Stelle des Lieut. z. S. Rauberwig, Unt.-Lieut. z. S. Eder-  
mann, an Stelle des Lieut. z. S. Saff.  
S. M. S. „Kreuzer „Nautilus“. Lieut. z. S. v. Busiau, an Stelle  
des Lieut. z. S. Friederich, Unt.-Lieut. z. S. v. Osen, an Stelle des  
Lieut. z. S. Raude.  
S. M. S. „Möwe“. Lieut. z. S. Deibel, an Stelle des Lieut.  
z. S. Febr. v. Malapart-Neufville, Unt.-Lieut. z. S. Jacobien, an  
Stelle des Lieut. z. S. Mandt.  
S. M. S. „Molte“. Commandant: Kapit. z. S. Stubenrauch,  
1. Offizier: Kapit.-Lieut. Kirchhoff, Kapit.-Lieut. Hellhoff, Brinmann,  
Lieut. z. S. Rindt, Bruffatis, Stein, Sonntag, Unt.-Lieut. z. S. van  
Neffen, Secondelieut. vom See-Bataillon Keller.  
S. M. S. „Sophie“. Commandant: Korv.-Kapit. Schwarzloze,  
1. Offizier: Kapit.-Lieut. Koblbauer, Navig.-Offizier: Kapit.-Lieut. Witt-  
mer, Lieut. z. S. Schwarztopf, Ludwig, Unt.-Lieut. z. S. Caeser.  
b. Marinestation der Nordsee. S. M. S. „Mars“. Komman-  
dant: Kapit. z. S. Glomsda v. Buchholz, 1. Offizier: Kapit.-Lieut. Febr.  
v. Lynder, Instruktur: Kapit.-Lieut. Bröder, Kapit.-Lieut. „Württemberg“, In-  
struktur: Kapit.-Lieut. v. Arnoldi, Kapit.-Lieut. „Bismarck“, Lieut. z. S.  
Walther I, Truppel, Unterlieut. z. S. Bethge, Kapit.-Lieut. „Hüne“.  
S. M. S. „Fahrgzeug „Hay“. Commandant: Lieut. z. S. v. Mit-  
telstaedt.  
S. M. S. „Kreuzergregatte „Stein“. Commandant: Kapit. z. S. von  
Kochbuch, 1. Offizier: Korv.-Kapit. Klaus, Navig.-Offizier: Kapit.-Lieut.  
Hohbauer, Batterie-Offizier: Lieut. z. S. Paleste, Lieut. z. S. Bahm-  
gen, Brodeur, Unterlieut. v. Lebedow, Secondelieut. vom See-  
bataillon v. Oden, Flagg-Lieut.: Lieut. z. S. Gähler.  
S. M. S. „Kreuzergregatte „Prinz Adalbert“. Commandant: Korv.-  
Kapit. Odetop, 1. Offizier: Kapit.-Lieut. Thiele I, Navig.-Offizier: Kapit.-  
Lieut. Plachte, Batterie-Offizier: Lieut. z. S. Prehn, Lieut. z. S. Will-  
ker I, Collas, Dieck, v. Wisleben, Unterlieut. z. S. Marwede, Secondelieut.  
vom See-Bataillon Febr. v. Barnetow.

S. M. S. „Wolff“. Kommand.: Kapit.-Lieut. Jaeschke, 1. Of-  
fizier: Lieut. z. S. Hartmann, Unterlieut. z. S. Schumann I, Ca-  
pelle II.  
S. M. S. „Fahrgzeug „Kalle“. Kommand.: Korv.-Kapit. Junge, 1. Of-  
fizier: Lieut. z. S. Groß, Lieut. z. S. Weyer, Unterlieut. z. S. Postart.  
6 Torpedoboots. Commandanten: Lieut. z. S. Krieg, Schnars,  
Wenzel, Boshmann, Merzen, Veder.  
S. M. S. „Fahrgzeug „Drache“. Command.: Korv.-Capt. v. Rosen,  
1. Offizier: Lieut. z. S. Obenheimer, Unterlieut. z. S. Runge, Jallenthal.  
S. M. S. „Fahrgzeug „Brummer“. Command.: Capt.-Lieut.  
Modrig, zugl. Chef der 2. Torpedob.-Div., 1. Offizier: Lieutenant z. S.  
Meyer I.  
Ablösung für S. M. S. Kreuzergregatte „Bismarck“. Navig.-Offizier:  
Capt.-Lieut. v. Arnoldi, Lieut. z. S. Schönfelder I, Heintzmann,  
Dehnte, Gehler, Unterlieut. z. S. v. Holleben, Schütz, Glasel.  
S. M. S. Kreuzergregatte „Ariadne“. Command.: Korv.-Capt. Ba-  
randon, 1. Offizier: Capt.-Lieut. Gruner, Nav.-Offiz. Lieut. z. S. Hof-  
mann Lieut. z. S. Walther II, Wislicenus, Unterlieut. z. S. Hilbrand,  
Hecht, Willen.  
S. M. S. „Voreley“. 1. Offizier: Lieut. z. S. Engel, an Stelle  
des Lieut. z. S. Wallmann.  
S. M. S. „Hüne“. Unterlieut. z. S. Bethge, an Stelle des Lieut.  
z. S. Kimerling.  
S. M. S. „Fahrgzeug „Milde“. Command.: Capt.-Lieut. Hor-  
nung, Lieut. z. S. Schneider, v. Brodeur, Krüger. Während der Lieber-  
gen der bez. Div., als Commandanten der 3 anderen Fahrgzeug-  
zeuge: Capt.-Lieut. Fuchs, Baron v. Plesien, Febr. v. Söhler.  
Verletzungen.  
1. Von Berlin nach Wilhelmshaven. Korv.-Capt. Odetop, Lieut.  
z. S. Müller I.  
2. Von Berlin nach Kiel. Korv.-Capt. Barandon, Tirpitz, von  
Wiersheim, Lieut. z. S. Pohl.  
3. Von Berlin nach Friedrichsort. Lieut. z. S. Mire I unter  
Zuthilfe zur Marinefak. d. Ostsee.  
4. Von Wilhelmshaven nach Berlin. Korv.-Capt. Febr. von Sen-  
den-Bibran.  
5. Von Kiel nach Berlin. Capitänlieut. Siegel.  
6. Von Wilhelmshaven nach Kiel. Capt. z. S. v. Reich, Korv.-  
Capt. Geiseler, Capitänlieut. Landermann.  
7. Von Kiel nach Wilhelmshaven. Capitänlieutenant Febr. von  
Lynder, Meuß, Holzbauer.  
8. Von Kiel nach Friedrichsort: Capitänlieut. Harns.  
9. Von Friedrichsort nach Kiel: Capitänlieut. Kirchhoff.  
Sämtliche Verletzungen mit dem Tage des Antritts der bez.  
Kommandirungen.

**lokales.**  
\* Wilhelmshaven, 22. März. Alldeutschland feiert  
heute den Geburtstag seines Kaisers, der nunmehr in sein 90.  
Lebensjahr eintritt. Schon diese Zahl, die selten einem Sterb-  
lichen, am seltensten aber Denjenigen beschieden ist, die auf  
höchster Warte stehend, auch verantwortliche Bürde zu tragen  
berufen sind, sie deutet so klar, wie des Allmächtigen besondere  
Gnade dem Kaiser Wilhelm zu Theil geworden ist. Und  
welch' eine Fülle weltgeschichtlicher Ereignisse umfaßt die wun-  
derbare Zeitperiode der Regierung dieses Monarchen, der noch  
heute seine Regentenspflichten mit Hingebung und erstaunlicher  
Geistesregsamkeit nachkommt. Neben der Verehrung und Ehr-  
furcht bringt das deutsche Volk am heutigen Feiertage dem  
greisen Herrscher auch noch den Zoll innigster Dankbarkeit ent-  
gegen; denn wir sehen in ihm nicht nur den Landesvater und  
das Oberhaupt des Reiches, sondern auch den Begründer  
desselben, der es in neuer Herrlichkeit hat erstehen lassen. In  
diesem Sinne wälzt sich heut in tausendstimmigem Echo durch  
alle deutschen Gauen der Jubelruf, der sich in gewaltiger  
Brandung an des Thrones Stufen bricht, der Ruf: „Heil  
unserem Kaiser!“  
\* Wilhelmshaven, 22. März. Endlich ist die Macht  
des Winters, hoffentlich für die Dauer, gebrochen. Seit  
Sonnenabend ist Thauwetter mit Regen eingetreten, der die  
Schneereise schnell beseitigen hilft, aber auch für längere Zeit  
einen unliebsamen Schwanz in den Straßen, namentlich den  
unbefeuchten, hervorgerufen hat. Dies ist auch der Anlaß,  
warum die große Parade in der Adalbertstraße heute ausge-  
fallen ist.  
Die Witterung ist am heutigen Feiertage, wie schon gestern  
Nachmittag, stark neblig-feucht, jedoch mild. Die Feier des  
Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wurde gestern Abend  
durch Zapfenstechen, heute früh durch Reveille eingeleitet. Die  
Festfeier im Königl. Gymnasium, wie der Festgottesdienst in  
der Elisabethkirche waren stark besucht.  
\* Wilhelmshaven, 22. März. In Betreff der For-  
mierung der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung ist durch A.  
E. D. vom 16. März 1886 Folgendes bestimmt: 1. Es ist  
eine aus 3 Compagnien bestehende III. Matrosen-Artillerie-  
Abtheilung mit der Garnison in Lehe zu formiren. 2. Das  
Stabsquartier der Inspektion der Marineartillerie wird am  
1. Oktober d. J. von Kiel nach Wilhelmshaven verlegt. 3.

Jede Compagnie der 3 Matrosen-Artillerie-Abtheilungen erhält  
einen Feuerwerker, welcher aus dem Personal gen. Marine-  
theile oder der Matr.-Div. zu entnehmen ist. Von dem er-  
folgreichen Besuch der Ober-Feuerwerkerschule darf bei der  
Beförderung der aus den Matrosen-Artillerie-Abtheilungen her-  
vorgehenden Feuerwerker Abstand genommen werden.  
\* Wilhelmshaven, 22. März. Der national-liberale  
Reichstags-Candidat Hr. Dr. Kruse spricht morgen Dienstag  
Abend im Hotel Prinz Heinrich hier selbst. — Wie wir hören,  
ist für den Vortrag des Hrn. Rechtsanwalt Haack und des  
Reichstags-Abgeordneten Hrn. Träger der Saal der Burg  
Hohenzollern gewählt worden. Die Versammlung wird am  
28. März abgehalten.  
\* Wilhelmshaven, 22. März. Die Feier des Geburts-  
tages Sr. Maj. des Kaisers seitens der 2. Compagnie der  
III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung im Kaisersaal nahm einen  
überaus günstigen und fröhlichen Verlauf. Der allerliebste  
Schwanz, „Eine Weinprobe“, wurde mit ganz außerordent-  
lichem Geschick und natürlichem, frischem Humor vorgetragen.  
Die Darsteller erwiesen sich geradezu als mit der Bühne ver-  
traute Talente. Namentlich mußte der Darsteller des Alten-  
trägers Ziesemer das Publikum durch seine komische Figur  
und die geschickt vorgetragenen Couplets in die heiterste Stim-  
mung zu versetzen. Die Viedervorträge à capella vom Ge-  
sangverein der Compagnie gaben uns Gelegenheit, den Verein  
als einen wohlgebildeten kennen zu lernen. Dem tüchtigen  
Dirigenten desselben, Hrn. Stolle, gebührt ein volles Lob. —  
Den Glanzpunkt der nachfolgenden Ballfestlichkeit bildete der  
Cotillon, dessen reiche Ausstattung durch Bouquets, Orden  
und reizende Ueberraschungen ein allerliebtestes Bild für Theil-  
nehmer bot.  
\* Wilhelmshaven, 22. März. Das gestern im Park  
abgehaltene und sehr beifällig aufgenommene Concert unserer  
Marinekapelle ist trotz des nassen Wetters gut besucht ge-  
wesen.  
**Aus der Umgegend und der Provinz.**  
\* Neuenhe, 21. März. In hiesiger Kirche wurden  
am heutigen Sonntag Knaben durch Hrn. Pastor Brunow  
confirmirt. Diese etwas verfrühte Confirmation hat darin  
ihren Grund, weil Hr. Pastor Brunow mit dem 1. April an  
die neugegründete Kirchen-Gemeinde Bant verlegt wird. Die  
letzte Predigt (Abschiedspredigt) hier selbst erfolgt am 28. d.  
Mts.  
R. Oldenburg, 21. März. Die Schmuggler haben sich  
den lang anhaltenden Winter gut zu Nutzen gemacht. Der  
Grenzfluß Dätum ist gegen die Bremische Grenze allenthal-  
ben, von Stuhr, Warthurn, Hasbergen bis Deichhausen ohne  
Gefahr zu passiren gewesen, was den Schmugglern sehr zu  
Statten gekommen ist. Zur Verhinderung des Schmuggels  
haben die dortigen Grenzollbeamten Verstärkung durch mehrere  
Ollbeamte aus minder bedrohten Gegenden erhalten. Da  
dies keine Verletzung ist, würden die Betroffenen außer dem  
üblichen Gehalt auch noch entsprechende Diäten erhalten.  
**Standesamtliche Nachrichten**  
der Stadt Wilhelmshaven  
vom 13. bis 19. März 1886.  
Geboren: Ein Sohn: dem Seemann J. F. E. Kliz,  
dem Seemann M. M. Evers, dem Büchsenmacher J. W.  
Roux, dem Matrosen R. Schoon, dem Arbeiter M. J. Schiersch,  
eine Tochter: dem Matrosen J. Ehr. D. Wendel, dem Kauf-  
mann E. H. Bredehorn, dem Schuhmacher J. Reubold, dem  
Arbeiter F. Tizid, dem Oberfeuermann a. D. H. C. Janede,  
dem Schuhmachermeister Th. W. Lübber.  
Aufgehoben: der Büchsenmachersmaat J. C. F.  
Taum hier und A. E. D. Hendel zu Stettin, der Capt.-  
Lieut. Graf J. S. von Wolke hier und B. D. Küder zu  
Kiel, der Capt.-Lieut. D. Ehr. F. von Pent hier und L. M.  
Fleimann zu Berlin, der Maschinenbauer J. G. Mascheit  
und W. J. Ch. Broesch, beide zu Kiel.  
Eheschließungen: Der Feuerwerker P. Röhrberg  
und M. Ehr. Sunkel, beide hier.  
Gestorben: Tochter des Matrosen J. Ch. D. Wen-  
del 1 T. alt, Sohn des Arbeiters C. B. Zimmermann 1  
J. 2 M. 14 T. alt, Ehefrau des Matrosen J. Ch. D.  
Wendel, M. W. E. geb. Hillers, 37 J. 1 M. 9 T. alt,  
der Kaufmann W. Ehr. F. Rühr 41 J. 6 M. 11 T. alt,  
Wwe. Hippenstiel, geb. Rube, 51 J. 25 T. alt.

**Submission.**  
Die Lieferung von 33,113 cbm  
geschnittenen, kiefern Bauholz für  
die Reibholz-Anlage am Verbin-  
dungskanal der 2. Hafeneinfahrt  
hier selbst soll im öffentlichen Ver-  
fahren zum Verding gestellt werden.  
Zu diesem Zwecke ist auf  
**Montag,**  
**den 15. April d. Js.,**  
**Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
im Geschäftszimmer Nr. 5 der  
Hafenbau-Kommission Termin an-  
beraumt, zu welchem Angebote mit  
der Aufschrift:  
„Lieferung von Bauholz für  
die Reibholz-Anlage am Ver-  
bindungs-Kanal“  
portofrei und versiegelt an uns  
einzureichen sind.  
Die Bedingungen nebst Massen-  
und Preisverzeichnis liegen im Vor-  
zimmer unserer Registratur, sowie in  
den Expeditionen des Deutschen Sub-  
missions-Anzeigers, Berlin SW.,  
Ritterstraße 55 — und der Sub-  
missionszeitung „Cyclop“ Berlin W.,  
Steglitzerstraße 7, des „Courier“ —  
Berlin W., Potsdamerstraße 81 —  
und im Verlag des „Deutscher  
Bauunternehmer“, Frankfurt a. M.,  
zur Einsicht aus, auch können Ab-

drücke gegen 0,15 M. für den Bogen  
und gegen 0,75 M. für ein voll-  
ständiges Exemplar von unserer  
Registratur bezogen werden.  
Wilhelmshaven, 19. März 1886.  
**Kaiserliche Marine-Hafenbau-**  
**Kommission.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des Jahresbedarfes  
der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven  
pro 1886/87 an Formernageln,  
Formersiften, Wachsstock,  
weißer Wolle, Aekfali und Fuß-  
matten soll öffentlich verdingen  
werden, wozu auf  
**Mittwoch,**  
**den 31. März 1886,**  
**Nachm. 3 Uhr,**  
ein Termin im Geschäftszimmer  
des Vorstandes der unterzeichneten  
Behörde anberaumt ist.  
Die Angebote zu diesem Termine  
sind versiegelt, portofrei und auf  
dem Briefumschlage mit der Auf-  
schrift:  
„Angebot auf verschiedene Gegen-  
stände“  
versehen, rechtzeitig an die unter-  
zeichnete Behörde einzusenden.  
Die Bedingungen liegen im An-  
nahme-Amt der Werft, sowie in der

Expedition dieses Blattes zur Ein-  
sicht aus, können aber auch gegen  
Einsendung von 0,50 M. von  
unserer Registratur abschriftlich be-  
zogen werden.  
Wilhelmshaven, 17. März 1886.  
**Kaiserliche Werft,**  
**Verwaltungs-Abtheilung.**  
Zum Bau des Bekleidungs-  
Magazins hier selbst soll die Liefe-  
rung der nachbezeichneten Holz-  
erzeugnisse der Submission verdingen  
werden:  
etwa 45 cbm Kiefernholz zu Hol-  
men und Zangen,  
etwa 280 qm Bohlen, 8 cm stark,  
20—25 cm breit,  
etwa 47 cbm Kiefernholz zu 210  
Fußbodenlagern,  
etwa 2000 qm 3,3 cm starke ge-  
hobelte und gespundete kie-  
ferne Fußboden Bretter.  
Versiegelt und mit der Auf-  
schrift:  
„Submission auf Holzlieferung“  
versehene Offerten sind bis zu dem  
am  
**3. April d. Js.,**  
**Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
in unserem Geschäftlokale anstehen-  
den Termine hierher einzureichen.  
Die Bedingungen liegen hier zur  
Einsicht aus und werden gegen

Einsendung von 50 Pf. in Ab-  
schrift mitgetheilt.  
Wilhelmshaven, 20. März 1886.  
**Kaiserliche Marine-Garnison-**  
**Verwaltung.**  
**Bekanntmachung.**  
Sämmtlicher Bedarf des hiesigen  
Armenwesens, als:  
Manufaktur- u. Colonialwaaren,  
Leber- und Holzschuhe, Stein-  
kohlen, Torf etc.  
soll in Submission pro Rechnungs-  
jahr 1886/87 vergeben werden.  
Bewerber wollen ihre Offerten  
gegen den 1. April d. Js. beim  
Gastwirth Herrn Delttermann  
hier selbst gef. niederlegen.  
Heppens, 21. März 1886.  
**Die Armenkommission.**  
**Auction.**  
In Folge Auftrags werde ich am  
**Dienstag, den 23. d. Mts.,**  
**Nachm. 2 Uhr anfangend,**  
im Saale des Hrn. Restaurateur  
Günther hier selbst, Neuestraße 2,  
folgende Sachen, und zwar:  
1 neues Sopha mit Ripsbezug, 1  
dto. mit Damastbezug, 1 mah.  
Kleiderschrank, 1 polirten Kleider-

schrant, 1 Wäschschrank, 6 neue  
Rohrstühle, 1 Nähmaschine, mehrere  
Bettstellen mit und ohne Matragen,  
1 Parthie Herren- und Damen-  
Kleidungsstücke, 1 Rufuhr, 2  
Regulateure, mehrere große und  
kleine Spiegel, 1 Kresen m. Laden-  
einrichtung, 1 Bierapparat, 1  
Kommode, mehrere Tische u. Rohr-  
stühle, mehrere Lampen, 1 Wasch-  
mode, 1 neuen Tisch, 1 Schiff im  
Glaskasten, mehrere Wäschebän-  
den und verschiedene andere Sachen  
öffentlich meistbietend gegen sofortige  
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-  
lustige hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 20. März 1886.  
**Rudolf Laube, Auct.**  
Meine in Neuenhe belegene **Villa,**  
zur Zeit von dem Hrn. Dr.  
Kraner bewohnt, wünsche ich zu ver-  
kaufen oder zum 1. Juli cr., im  
Ganzen oder getrennt, zu vermieten.  
**C. Meinde, Bant.**  
**Ein Mädchen**  
auf Tagesstunden für ein erkranktes  
sofort gesucht. Roonstr 93, I. L.  
Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen  
**Mädchen**  
wurden hoch erfreut  
Wilhelmshaven, 20. März 1886.  
**Joh. Kieken und Frau**  
geb. Groenefeld.

Am Dienstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird der **Schieß-Verein.**  
 Candidat der nat.-lib. Partei

# Herr Dr. Kruse-Norderney

im Saale des Hotel Prinz Heinrich

sich den Wählern vorstellen und seine Ansichten darlegen.

Wir bitten unsere Gefinnungsgegnossen um recht zahlreichen Besuch.

## Das nat.-liberale Comité.

Park. Restaurant. Park.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Sente Montag:

Ausschank

von

Erlanger

**Bock-Bier.**

Hochachtungsvoll

F. von Strom.

W. Kuhrt's Restaurant.

Sente:

Anstich u. Ausschank

**ff. Bock-Bier.**

W. Kuhrt Wwe.

**Steh-Kragen**

wie solche jetzt für die Kaiserl. Marine vorgeschrieben,  
 empfiehlt in allen Weiten bei niedrigster Preisstellung

**Georg Reich,**

Bismarckstr. 10.

Die neuesten

**Kamerun - Menus**

sind eingetroffen.

Buchdruckerei des Wilhelmshavener Tageblattes.

Th. Süß.

Zur

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
 Montag, 22. März:

**Großer öffentlicher Ball,**

wozu freundlichst einladet

**C. Böttcher, Pothringen.**

Kein Geheimmittel!

Sehr wichtig für Magenkranke.

Das Beste und Zuverlässigste bei Magendrücken, Völle-  
 gefühl, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, sowie allen Magenbeschwer-  
 den sind die geschäftlich geschützten

**Dr. Schincke's Magen-Pastillen.**

General-Depot in der Apotheke zu Zwischenahn im Groß-  
 herzogthum Oldenburg.

**Preussische Lotterie-Loose**

1. Klasse 174. Lotterie (Ziehung 7. und 8. April 1886) versendet gegen  
 Baar: **Originale pro 1. Klasse:** 1/2 à 91, 1/4 à 45,50 Mk. (Preis  
 für alle 4 Klassen: 1/2 à 154 Mark, 1/4 à 77 Mark), Anthelle mit  
 meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen  
 pro 1. Klasse: 1/8 6, 1/16 3, 1/32 1,50 Mk. (Preis für alle 4 Klassen:  
 1/8 31, 1/16 15,50, 1/32 7,75 Mark). **Carl Hahn, Lotterie-Geschäft,**  
 Berlin SW., Neuenburgerstr. 25 (gegründet 1868).

Die bisher von meinem verstorbenen Manne geführte

## Restaurations

setze in unveränderter Weise fort. Aufmerksame Bedienung bei  
 guten Speisen und Getränken versprechend, bitte um recht  
 zahlreichen Zuspruch.

**W. Kuhrt Wwe.**

Frankforth's

**Photographische Anstalt.**

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

## Öffentl. Wähler-Versammlungen.

Am Dienstag, den 23. März, Abends 8 Uhr, im  
 Saale des Herrn Böncker, Roonstraße 6.

Am Mittwoch, den 24. März, Abends 8 Uhr, im  
 Saale des Herrn Böttcher, Pothringen.

Am Donnerstag, den 25. März, Abends 8 Uhr, im  
 Saale des Herrn Werner (Zum Mühlengarten), Kopperhörn.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl und ihre Bedeutung für das  
 arbeitende Volk.

Ref: Herr S. Dehne, Kandidat der Arbeiterpartei.

Sämmtliche Wähler sind eingeladen.

**Der Einberufer.**

## Oldenburger Zeitung.

Für das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal unserer  
 Zeitung bitten wir die Abonnements-Bestellungen bei den resp. Post-  
 ämtern oder Landbriefträgern rechtzeitig machen zu wollen.

Preis für die täglich, außer Sonn- und Festtagen erscheinende „Olden-  
 burger Zeitung“ 3 Mark pro Quartal.

Im Feuilleton des nächsten Quartals kommen, außer einem neuen  
 Roman, die aus der „Feuilleton-Konkurrenz“ der Wiener Zeitung mit den  
 höchsten Preisen erschienen drei Feuilleton-Artikel zum Abdruck.

Insertionen in der weit verbreiteten und beliebten „Oldenburger  
 Zeitung“ berechnen wir mit nur 10 Pf. für die 4mal gespaltene Zeile.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

Geräucherten, durchwachsenen  
 und fetten

**Speck**

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd.  
 60 Pfg.

empfiht

**C. Langer,**

Neuenstraße 10.

**Ein Lehrling,**

Sohn rechtlicher Eltern, kann noch  
 in meinem Geschäft Stellung er-  
 halten.

**J. N. Popken, Maler,**  
 Königstraße 50.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
 gegen raube und spröde Haut. Vor-  
 rätig à Packet 3 Stück 50 Pfg. bei  
**Gebr. Dirks**

Die Beleidigung gegen Frau  
**Gelbig** nehme hiermit zurück.

**M. Lübeck.**

Die Offiziermesse S. M. S.  
 „Ariadne“ sucht zum 1. April  
 er. einen

**Koch**

mit besten Zeugnissen; Gesuche  
 sind an den Messvorstand obigen  
 Schiffes nach Wilhelmshaven  
 umgehend einzusenden.

**Zu verkaufen**

zwei Schweine zum Weiter-  
 führen.  
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen zur  
 Wartung eines Kindes auf die  
 Tagesstunden.

Näh. in der Exp. d. Bl.

**Gesucht ein**  
**Schneidermeister,**

welcher Anzüge unter Garantie des  
 guten Sitzens für einen Geschäfts-  
 mann anfertigen kann.

Offerten mit Preisangabe wer-  
 den sofort sub X. an die Exp. d.  
 Bl. erb. ten.



Außerordentliche  
 General-Versammlung  
 am

Donnerstag, d. 25. d. Mts.,  
 Abends 8 Uhr,  
 im Vereins-Lokale.

Tages-Ordnung:  
 Besprechung wichtiger Vereinsan-  
 gelegenheiten.

Der wichtigen Tagesordnung halber  
 wird um ein pünktliches, zahlreiches  
 Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein  
 „Vorwärts“  
 zu Belfort.

Dienstag, den 23. d. Mts.,  
 Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung  
 Der Vorstand.

Zum 1. Mai ein junges, nicht  
 unerfahrenes

**Mädchen**

als Verkäuferin in mein Colonial-  
 waarengeschäft gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

**Schwächerstände**

Nervenerkrankungen in Folge von Jugend-  
 sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Ver-  
 dauungs-Beschwerden etc. werden bei  
 alten und jungen Männern dauernd unter  
 Garantie geholt durch die weltberühmten  
**Miraculo-Präparate.**  
 Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch  
 C. Kreikenbaum, Braunschweig.

**Ein Mädchen**

mit guten Zeugnissen für häusliche  
 Arbeiten zum 1. April gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

**Verloren**

im Stadtheil Neuhppens ein  
**Notizbuch.** Der Finder wird  
 gebeten, dasselbe gegen Belohnung  
 abzugeben bei  
**J. Paulsen, Ostfriesenstr. 10.**

**Als geübte Schneiderin**

in und außer dem Hause empfiehlt  
 sich Frau **Kowalke, Kopperhörn 6a.**

**Zu verkaufen**

ein Spiel **Regel mit**  
**Kugeln,** ein gut erhaltener **Wass**  
**und Violine.**

Nachfragen in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. April ein **Dienstmä-**  
**chen,** welches in allen Hausarbei-  
 ten erfahren ist.

Näh. in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine möbl. **Stube** nebst Schlaf-  
 stube.

**C. Schortau.**

**Auseren Braven!**

**Br . . . . . I und**

**Beh . . . . . s**

zum heutigen Geburtstage ein

**dreifaches Hoch!!!**

Ueb' immer Treu' und Redlichkeit  
 Vom heut'gen Tage an,  
 Und weiche keinen Finger breit  
 Von Deinem Stammpfah ab.

**Suignir.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Johanne Eden**

**Eduard Rehmeyer.**

Oldenburg. Wilhelmshaven.

Als Vermählte empfehlen sich:

**Emil Ordig**

**Meta Ordig**

geb. du Ferrang.